

BANGLADESCH-CHRONIK**Rechtsprechung/Menschenrechte:**

- (siehe auch: Todesstrafe, Innere Sicherheit/Polizei, Justiz/Gefängnisse, Medien, Frauen, Kinder)
27. November 2003 Zehn bis zwölf junge Männer, darunter der Enkel des Nachbarn Rab Bhuyan, stürmen in ein Haus in Bhola's Charfassion. Während die einen sie festhalten, wird die 17-jährige Tochter von zwei Männern vergewaltigt. Anschließend schütten die Täter Säure über ihr Gesicht, Hals, Brust und Hände. Das Mädchen ist schwer gezeichnet, überlebt jedoch. Der Vater erhebt anderntags Anklage gegen neun namentlich bekannte Täter, darunter den Nachbarn, mit dem die Familie seit Jahren wegen einer Landstreitigkeit verfeindet ist. Statt die Anklage zu verfolgen, konfrontiert die Polizei den Vater selbst mit einer Anklage wegen Diffamierung. Ein Angestellter des örtlichen Krankenhauses erklärt wahrheitswidrig, das Mädchen sei geflüchtet. Ein Appell des Vaters an den Innenminister hat jedoch Erfolg. Am 3. Januar 2004 übernimmt die Kriminalpolizei die Untersuchung. Am 7. März 2004 erklärt ein Bericht die Angaben des Vaters für korrekt. Am 31. März werden zwei der mutmaßlichen Täter verhaftet. Vier Tage später lauern der Bruder eines der Verhafteten sowie weitere Jugendliche dem Vater auf, schlagen ihn und bringen ihn zur Polizei. Diese bringt ihn vor Gericht, das seine Inhaftierung beschließt. Am 8. April 2004 kommt der Vater endlich auf Kautions frei.
8. Dezember 2003 „Leben mit der Säure“ ist der Titel einer Tagung, zu der die Acid Survivors Foundation ins BRAC-Auditorium in Dhaka einlädt. Fünf Opfer berichten von ihren Qualen und dem Zögern der Justiz, die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Nur zehn Prozent der Säure-Attacken würden vor Gericht verfolgt, erklärt die Bangladesh Women Lawyers Association. Gefordert werden neben ordentlichen Verfahren und der gesellschaftlichen Ächtung der Täter auch eine Klinik für Säureopfer und eine angemessenere Entschädigungsregelung.
1. Februar 2004 amnesty international ist besorgt über zunehmende Agitation und das Verbot religiöser Schriften der Ahmaddiyas. Am 21. Oktober 2003 hat ein Islamistenführer 17 Ahmadi-Familien in dem Dorf Uttar Bhanbanipur im Distrikt Kushtia „exkommuniziert“ und damit auch vom politischen Gemeindeleben ausgeschlossen. Am 31. Oktober 2003 wird ein Ahmadi im Dorf Raghanathpur Bak im Distrikt Jessore von einem Mob zu Tode geprügelt, der vom örtlichen Geistlichen aufgehetzt worden war. Am 9. Januar 2004 werden die Schriften der Ahmaddiyas verboten. ai erkennt an, dass die Behörden verhindert haben, dass islamistische Gruppen die Moscheen der Ahmadis angreifen. Die Menschenrechtsorganisation fordert jedoch auch Maßnahmen gegen die Agitatoren, die nach wie vor die Ahmaddiyas bedrohen, sowie eine Aufhebung des Publikationsverbotes.
27. Februar 2004 Der Schriftsteller Dr. Humayun Azad wird von Unbekannten niedergestochen und lebensgefährlich verletzt. Er hatte die nationale Buchmesse in Dhaka verlassen und wartete auf eine Rikscha, als er angegriffen wurde. Die Täter zünden wenig später in der Nähe des Tatorts eine Bombe und können so unerkant fliehen. Nach Angabe von Angehörigen hatte Humayun Azad zuletzt mehrere

Todesdrohungen von islamistischen Gruppen erhalten. Diese fordern das Verbot von Azads Buch „Pak Sar Zamin Saad Baad“, in dem er unter anderem schildert, wie muslimische Gruppen während des Befreiungskrieges 1971 mit der pakistanischen Armee kollaborierten. Demonstranten, die in den Tagen danach gegen den Anschlag auf den Schriftsteller und Universitätslehrer in Dhaka protestieren, werden von Polizisten und Anhängern der Regierungsparteien attackiert. Viele werden verletzt. Am 4. März 2004 fordert amnesty international die Regierung auf, eine unabhängige und unparteiische Untersuchungskommission einzurichten und jene vor Gericht zu bringen, die für das Attentat auf Dr. Humayun Azad verantwortlich sind.

1. März 2004

amnesty international fordert, dass die Vorgänge im August 2003 in Mahalchari (Chittagong Hill Tracts) von einer unabhängigen Kommission untersucht und die Verantwortlichen endlich vor Gericht gestellt werden. Am 26. August 2003 zog eine Gruppe bengalischer Siedler nach Mahalchari Bazaar. Vorausgegangen war die Entführung des Geschäftsmannes Rupan Mahajan, für die die Siedler Angehörige der Indigenen verantwortlich machten. 312 Häuser – fast drei Viertel der Siedlung – werden von den Siedlern niedergebrannt, weitere 68 geplündert. Ein Mann, Binud Bihari Krishna, wird vor seiner Familie erschossen, ein neun Monate alter Säugling erdrosselt, eine Frau mehrfach vergewaltigt. Weitere acht Frauen werden sexuell belästigt, zahlreiche andere Stammesangehörige verletzt und erniedrigt. Die Polizei weigert sich anschließend zunächst, ein Verfahren einzuleiten. Sieben Monate danach ist noch keiner der mutmaßlichen Täter verhaftet oder vor Gericht gestellt worden.

5.-7. März 2004

Die deutsche Sektion der Menschenrechtsorganisation amnesty international befasst sich während eines Seminars in Berlin mit Menschenrechtsverletzungen an Frauen in Südasien. Im Mittelpunkt des Berichts der Koordinationsgruppe Bangladesch stehen Säureattentate und das System des „Safe Custody“. Dieses hat in Bangladesch bereits wiederholt dazu geführt, dass nicht die Täter, sondern die Opfer beispielsweise einer Vergewaltigung ins Gefängnis gesteckt werden.

6. April 2004

Das Khatme Nabuwat Committee Bangladesh (KNCB) fordert die Regierung ultimativ auf, die Ahmadiyyas bis 30. Juni für „nicht-muslimisch“ zu erklären. Danach werde das Komitee das Verbot mit einer breiten Volksbewegung erzwingen. Am 16. April führt Khatme Nabuwat eine Demonstration von 2000 Personen gegen die Ahmadiyya-Moschee in Nakhhalpara. Begleitet von Polizisten durchsuchen fünf Demonstranten die Moschee. Zwei Bücher – eine Interpretation des Koran und eine Zusammenstellung von Hadith-Regeln auf Bangla – werden beschlagnahmt. „Wir begrüßen das Verbot von Ahmadiyya-Büchern durch die Regierung“, erklärt Khatme Nabuwat-Generalsekretär Nazmul Haq der Tageszeitung „The Daily Star“. Doch müsse das Gesetz vom 8. Januar auch umgesetzt und zusätzlich die Ahmadiyyas für nicht-muslimisch erklärt werden.

19. April 2004

Polizei und Mitglieder der Bangladesh Rifles verhaften 1363 Aktivisten der AL und von Proshika. Ziel der Aktion ist es, eine Demonstration vor dem BNP-Hauptquartier Hawa Bhaban in Dhakaer Stadtteil Banani zu verhindern. In den Tagen danach steigt die

Zahl der Verhafteten nach Angaben der Tageszeitung „The Daily Star“ sogar auf mehr als 5000. Die Polizei beruft sich auf Paragraph 54 des Criminal Procedure Code.

4. Mai 2004 amnesty international verurteilt den Anschlag auf die Journalistin Sumi Khan und fordert die Behörden Bangladeschs auf, die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. (siehe Medien)

Verfahren gegen die Putschisten von 1975 und frühere Kriegsverbrecher:

24. März 2004 In dem Prozess gegen die mutmaßlichen Mörder der am 3. November 1975 im Gefängnis einsitzenden nationalen Politiker Syed Nazrul Islam, Tajuddin Ahmed, AHM Quamruzzaman und M Mansur Ali treten alle vier öffentlichen Ankläger aus Protest gegen die Blockade-Haltung der Regierung zurück. Die Täter von 1975, ein Gruppe von Soldaten, war bis 1976 durch eine „Indemnity Ordinance“ vor Strafverfolgung geschützt. Diese wurde danach durch die AL-Regierung aufgehoben. Von den Angeklagten kamen KM Obaedur Rahman, Nurul Islam Manzoor, Shah Moazzem Hossain und Major a.D. Khairuzzaman kurz nach Antritt der neuen Regierung im Oktober 2001 gegen Kaution frei. Im Gefängnis sind weiter Taheruddin Thakur, Syed Faruk Rahman, Sultan Shahriar Rashid Khan und Bazrul Huda. Shariful Haq Dalim und elf weitere Personen sind sofort nach Aufnahme der Untersuchungen untergetaucht.

Todesstrafe:

7. Januar 2004 Rafiq Mia aus dem Dorf Gazaria im Bereich der Polizeistation Fatickchari wird von einem Gericht im Chittagong zum Tode verurteilt. Er soll am 29. August 1999 Mahammad Solaiman aus dem gleichen Dorf erstochen haben.
31. Januar 2004 In dem Prozess gegen die Mörder des Rikschafahrers Shaha-buddhin und seine Frau Rashida Begum am 8. August 1997 in dem Dorf Dekai (Sadar Upazila, Patuakhali Distrikt) wird Wahidul Islam Babul zum Tode verurteilt. Vier weitere Angeklagte sollen lebenslang in Haft.
24. März 2004 In dem Prozess um den Mord an Harun Gazi in Patuakhali werden die drei Angeklagten Tipu Gazi, Sohel Gazi und Motiur Rahman von einem Schnellgericht in Barisal zum Tode verurteilt. Das gleiche Urteil ergeht auch gegen den abwesenden Moti Gazi. Harun Gazi wurde am 23. März 2003 im Zusammenhang mit Landstreitigkeiten ermordet.
30. März 2004 Ein Gericht in Kasba verurteilt Idris Mia aus dem Dorf Diwra (Upazilla Sarail) zum Tod durch Erhängen. Neun weitere Angeklagte werden ebenfalls wegen der drei Jahre zurückliegenden Ermordung der beiden Geschäftsleute Mominul Haque Billal und Abul Kashem zu unterschiedlich langen Gefängnisstrafen verurteilt.
5. April 2004 In Khulna wird der Schneider Sylvester Roy alias Tito wegen Ermordung seiner Frau Mahmuda Khaton am 5. Juli 2000 in Mathurabad (Thana Dumuria) zur Todesstrafe verurteilt.

11. April 2004 Md. Kamruzzaman alias Ratan und Md Moshiur Rahman alias Nasim werden von einem Schnellgericht in Dhaka zum Tode verurteilt. Sie sollen am 29. Juni 2003 Ekramul Islam Bhuiyan in dessen Haus in Sabuljbagh Thana niedergestochen haben, als er sich weigerte, ihren Schutzgeld-Erpressungen nachzukommen.
- In einem zweiten Fall werden Rashed und Moinul Haq alias Ripon ebenfalls zum Tode und zwei Mittäter zu lebenslanger Haft verurteilt. Sie sollen Amirul Islam am 8. Mai 1996 in Dhaka entführt und dann erschossen haben.
- In Barisal verurteilt ein anderes Gericht das Todesurteil gegen den 30-jährigen Arshed Howlader. Der Vater von drei Kindern hat am 25. Mai 2001 seine Frau Pushi Begum im Streit umgebracht.
12. April 2004 In Barisal werden acht Personen zum Tode verurteilt. Das Gericht befindet Kalam Mridha, Zakir Mridha und Selim Kazi sowie in Abwesenheit Mamun Kazi, Sumon Kazi, Kuddhus Mridha, Samir und Badal für schuldig, Zahirul Islam Zahir am 3. Juni 1999 am Busstand Patuakhali im Streit getötet zu haben. Die Verteidigung kündigt Berufung gegen das Urteil an.
- In Bagerhat wird Anisur Rahman (35) aus dem Dorf Pingurhia in der Upazila Kachua wegen Mordes an seinem 21 Monate alten Sohn zum Tode verurteilt. Die Tat erfolgte im Dezember 1998.
20. April 2004 Nach Ablehnung eines Gnadengesuchs für Ershad Shikdar durch Präsident Iajuddin Ahmed wird seine Hinrichtung auf den 10. Mai festgesetzt. Ershad Shikdar soll am 16. Mai 1999 den Jubo Dal-Führer Khalid Hossain brutal ermordet haben. Er wurde dafür am 30. April 2000 von einem Gericht in Khulna zum Tode verurteilt. Ershad Shikdar wäre das 373. Hinrichtungsoffer seit der Unabhängigkeit Bangladeschs 1971.
21. April 2004 Die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen fordert die vollständige Abschaffung der Todesstrafe. In Staaten, die wie Bangladesch noch die Todesstrafe verhängen, solle bis zur Abschaffung niemand mehr exekutiert werden, heißt es in der von der Europäischen Union eingebrachten Resolution.
2. Mai 2004 Die beiden Hausangestellten Alauddin Munshi und Mehedi Mamun Rana sowie ihre beiden Freunde Mohammad Nasiruddin und Emdadul Haq werden wegen Raubmordes an der 70-jährigen Sulta-a Khan Panni am 19. Mai 2003 in Dhaka von einem Schnellgericht zum Tode verurteilt. Die mit einem Deutschen verheiratete Tochter des Opfers ist bei dem Gerichtsverfahren anwesend. Die Verurteilten halten auch nach dem Urteil daran fest, sie seien unschuldig.
5. Mai 2004 A.K. Rashid Jewel wird wegen Ermordung seiner Frau am 30. Juni 2002 von einem Gericht in Dhaka zum Tode verurteilt.

Korruption:

26. Januar 2004 Der High Court weist die Regierung an, den Richter Syed Shahidur Rahman aus dem Dienst zu entlassen. Der Richter war am 15. Oktober 2003 von einem Gericht für schuldig befunden worden, er habe sich mit 50 000 Taka bestechen lassen und einen in einem Frauenrechtsfall angeklagten Mann gegen Kautionsfreigabe freigelassen. Mitte April 2004 ist der Richter jedoch noch immer im Amt.
17. Februar 2004 Das Parlament verabschiedet ein neues Anti-Korruptionsgesetz. Es sieht unter anderem die Einrichtung von Sondergerichten sowie eine größere Autonomie der Kommission vor.
6. April 2004 Bobby Parvin Reshmi beschuldigt die Polizisten der Station Boalia in Rajshahi, ihre Schwiegereltern auf politischen Druck der BNP und Zahlung von 60 000 Taka Erpressungsgeld freigelassen zu haben. Beide waren im Zusammenhang mit Foltervorwürfen wegen Dowry-Forderung in Haft.

Innere Sicherheit/Polizei:

- (siehe auch: Menschenrechte, Medien, Religion, Entwicklungshilfe)
7. Dezember 2003 In South Char Clark und Boyar Char, beide im Distrikt Noakhali, werden insgesamt 14 Bandenmitglieder von Dorfbewohnern gelyncht.
8. Dezember 2003 Joynul Haque Shikder, Sohn des Eigentümers der Shikder Group of Industries, wird zusammen mit fünf Gesinnungsgenossen wegen illegalen Waffenbesitzes am Flughafen von Dhaka verhaftet.
28. Januar 2004 Nach Angaben des Internationalen Schifffahrtbüros rangiert Bangladesch nach Indonesien an zweiter Stelle der modernen Seeräuberei. 58 Angriffe auf Schiffe seien an Bangladeschs Küste im Jahr 2003 registriert worden.
10. Februar 2004 In Khulna und in Bagerhat werden mutmaßliche Verbrecher von Dorfbewohnern gelyncht.
16. Februar 2004 In einem Dorf etwa 330 Kilometer südlich von Dhaka werden zehn mutmaßliche Banditen von den Bewohnern gelyncht. Die Polizei erhebt anschließend Anklage gegen 5000 Bewohner.
29. Februar 2004 Drei Personen, die das achtjährige Mädchen Usha gemeinschaftlich und mehrmals vergewaltigten, werden gefasst und in Rajshahi vor ein Gericht gestellt.
9. März 2004 Der mutmaßliche Haupttäter der Brandstiftung vom 18. November 2003, bei der elf Mitglieder einer Hindu-Familie in der Nähe von Chittagong verbrannten, wird verhaftet und angeklagt.
10. März 2004 Unbekannte zünden vor dem Büro von Ex-Präsident Prof. AQM Badruddoza Chowdhury eine selbstgebastelte Bombe. Außerdem

zerstören sie ein Rednerpult, auf dem der Politiker zu einer Kundgebung sprechen will.

11. März 2004 Aktivisten der Bangladesh Nationalist Party (BNP) versuchen erneut Prof. AQM Badruddoza Chowdhury und andere Anhänger der „National Platform for Unity“ mit Gewalt daran zu hindern, an einer Kundgebung der von ihm mitgegründeten neuen Bewegung in Muktangan teilzunehmen. Sie attackieren ihn mit Stöcken und Steinwürfen. Sprecher aller Oppositionsparteien verurteilen die Übergriffe.
16. März 2004 Vier Polizisten der Station Shyampur stürmen eine Teebude in Dhaka. Als die Insassen fliehen, werden sie von den Polizisten beschossen. Dabei wird der Sohn Mamun von Jabeda Begum tödlich getroffen. Die Mutter beschuldigt die Beamten des versuchten Raubes und des Mordes an ihrem Sohn. Die Polizei habe sich geweigert, die Anklage zu registrieren, und im Gegenzug die Familie mit falschen Anklagen überzogen.
21. März 2004 Der „Serienverbrecher“ Ashraf Ali (30) stirbt im Gewahrsam der Polizei im Shailkupa Thana in Kushtia. Angehörige beschuldigen die Polizei der Folter; der Vorwurf wird von den Polizisten und vom behandelnden Arzt zurückgewiesen.
2. April 2004 Schmuggler entladen den bisher größten Waffenfund (zehn LKW-Ladungen Waffen und Munition) an der Karnaphuli-Küste in Chittagong anscheinend unter den Augen der lokalen Polizei. Erst die Chittagong Metropolitan Police (CMP) stoppt die Aktion und verhaftet fünf Arbeiter. Die BNP verdächtigt die Awami League, etwas mit dieser Waffenlieferung zu tun zu haben. Andere Quellen gehen stattdessen davon aus, dass Bangladesch als Transit-Land für den Waffenschmuggel genutzt wird.
8. April 2004 Mitglieder der islamistischen Studentenorganisation Chhatra Shibir und der Polizei liefern sich am Westufer des Halda-Flusses in Mondakini (Upazilla Hathazari, Distrikt Chittagong) ein stundenlanges Feuergefecht. Dabei stirbt der Anführer des Kaders, Mohammad Yakub. Vier Polizisten werden verletzt. Sieben Shibir-Mitglieder kommen in Haft. Am Abend stirbt einer von ihnen, Mahidullah, in Polizeigewahrsam. Als Todesursache wird eine Herzattacke angegeben.
6. Mai 2004 Zwei Mitglieder der Purbo Banglar Communist Party (PBCP) werden in Koyabazar in Batiaghata (Distrikt Khulna) von Dorfbewohnern gelyncht.
6. Mai 2004 Subinspektor Naru Gopal Saha in der Polizeistation Sona Matiur Rahman wird wegen Vergewaltigung einer 18-jährigen Frau
7. Mai 2004 Der AL-Politiker Ahsanullah Master wird erschossen. Die Opposition reagiert mit wütenden Protesten.

Justiz/Gefängnisse:

- (siehe: Menschenrechte, Korruption, Innere Sicherheit, Chittagong Hill Tracts, Frauen)
26. Januar 2004 Syed JR Mudassir Hussain wird neuer Chefrichter am Supreme Court.
16. März 2004 Das nationale Parlament Jatiya Sangsad verlängert den umstrittene „Disruption of Law and Order Offences (Speedy Trial) Act“ um weitere zwei Jahre. Die Opposition beschuldigt die Regierung, das 2002 eingeführte Gesetz gegen missliebige Politiker eingesetzt zu haben. Sie nimmt nicht an der Abstimmung im Parlament teil.
30. März 2004 Rechtsanwalt Rokanuddin Mahmud wird als Präsident der Supreme Court Bar Association wiedergewählt.
5. April 2004 Das bereits 1883 für 2650 Häftlinge erbaute Zentralgefängnis von Dhaka ist mit 11 000 Insassen viermal überfüllt. Dies berichtet die Zeitung „The Daily Star“.
13. April 2004 Der dreijährige (!) Junge Iman Ali, angeklagt wegen Mordes, bleibt in Dhaka gegen eine Kaution von 5000 Taka auf freiem Fuß. Um Land zu erpressen, hat der Nachbar bereits neun Familienmitglieder mit Anklagen überschüttet. Die Staatsanwaltschaft hielt es vor dem Verfahren nicht einmal für notwendig, das Alter des „Täters“ zu erfragen.

Medien/Pressefreiheit:

- (siehe auch: Menschenrechte)
6. Januar 2004 Die Journalistenorganisation „Reporter ohne Grenzen“ kritisiert in ihrem Jahresbericht 2003 Bangladesch als das Land, in dem die meisten Übergriffe registriert wurden. Politisch Militante, religiöse Extremisten oder kriminelle Organisationen griffen insgesamt mehr als 200 Journalisten tötlich an oder bedrohten sie.
15. Januar 2004 Der 45-jährige Journalist Manik Saha wird Opfer eines Bombenanschlags in Khulna. Er hatte nach Polizeiangaben gerade den Presseclub der Stadt verlassen, als Unbekannte eine Bombe nach ihm warfen. Saha schrieb für „New Age“ über illegale Shrimps-Kulturen, die Zerstörung der Mangroven-Wälder in der Sundarbans, über Schmuggel, organisierte Kriminalität und maoistische „Sharbohara“-Rebellen.
24. Januar 2004 Shahinur Rahman Bimu, Fotograf der Tageszeitung Jugantor in Pakulla im nördlichen Distrikt Sonatola, wird von Aktivisten der BNP-Jugendorganisation Jatiyatabadi Jubo Dal angegriffen, als er ein illegal errichtetes Gebäude fotografieren will. Das gleiche Schicksal ereilt den Anwalt, der Bimu verteidigt.

3. Februar 2004 Ein Auto und drei Motorräder attackieren den Janakantha-Reporter Prabir Shikder in Faridpur in Westbangladesch. Der Journalist, der 2001 nach Berichten über einen einflussreichen Geschäftsmann bei einer ähnlichen Attacke bereits seinen Fuß verloren hat, kann sich in eine Gruppe muslimischer Pilger flüchten.
6. Februar 2004 Elf Journalisten in Rajshahi erhalten Todesdrohungen der Purbo Banglar Communist Party (PBCP). In dem Brief heißt es, sie kooperierten mit dem Klassenfeind und verbreiteten Lügen über die PBCP: „Die Guerillas unserer Partei haben bereits den Journalisten Manik Saha getötet. Sie werden in den kommenden Monaten ebenfalls einen nach dem anderen von euch töten.“ Der Presseclub von Rajshahi wird daraufhin unter Polizeischutz gestellt.
- In Dhaka erhält der freie Journalist Zahirul Huq Makhan ebenfalls Todesdrohungen. Das Gleiche gilt für M.A. Awal, Redakteur der Zeitung Narsinghdir Kagoj.
7. Februar 2004 20 bewaffnete BNP-Mitglieder greifen Iqbal Hasan, lokaler Korrespondent der Zeitung „Janakantha“ in Natore in Nordbangladesch, an. Er hatte berichtet, dass Mitglieder der BNP-Jugendorganisation Jatiyatabadi Jubo Dal die Häuser von 16 Unterstützern der Awami League angezündet hatten.
9. Februar 2004 Der Staatsbedienstete Masadur Rahman droht in Jamalpur im östlichen Distrikt Bakshiganj, drei Journalisten, die ihn der Korruption überführten, zu ermorden.
12. Februar 2004 Mitglieder der BNP-Studentenorganisation Jatiyatabadi Chhatra Dal (JCD) bedrängen Mokarram Hossain Suvo, Redakteur der Tageszeitung Prothom Alo, während einer Podiumsdiskussion an der Universität Dhaka mit Schlägen. Die Zeitung hatte kritisiert, dass die BNP ihre Studentenorganisation nicht unter Kontrolle habe.
14. Februar 2004 In Cox's Bazar im Südosten Bangladeschs wird der Lokaljournalist der Zeitung „Ajker Desh Bidesh“, Abdul Mahbud Mahu, unter dem „Speedy Trial Act“ inhaftiert. Hinter der Verhaftung steht nach Angaben von Reporter ohne Grenzen und der Organisation „Bangladesh Centre for Development, Journalism and Communication“ (BCDJC) ein führendes Mitglied der örtlichen BNP, der damit Mahus kritische Artikel unterbinden wolle.
16. Februar 2004 Mitglieder der linksmilitanten Purbo Bangla Sarbohaba drohen in Briefen sechs Journalisten in der nördlichen Stadt Gaibandha mit der Ermordung, wenn sie nicht binnen 30 Tagen ihre „Spionagetätigkeit“ gegen die Gruppe einstellen.
18. Februar 2004 In Bagerhat im Distrikt Khulna erhalten die beiden Journalisten Zakaria Mahmud und Moila Abdur Rob Todesdrohungen wegen ihrer Berichterstattung im Fall Manik Saha.
20. Februar 2004 Mahbubur Rahman Dulu, Korrespondent der Khulnaer Zeitung „Janmabhumi“ in Fakirhat, entkommt nur knapp einem Mordanschlag. Ein Lebensmittelhändler wird durch einen Querschläger getötet; ein weiterer Passant verletzt.

5. März 2004 Das „Committee to Protect Journalists“ (CPJ) erklärt auf einer Pressekonferenz, nirgendwo sonst in Asien seien Journalisten dermaßen Gewalttaten ausgesetzt wie in Bangladesch. Die Organisation fordert die Regierung auf, die Angriffe zu untersuchen und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Weltweit rangiert Bangladesch auf der schwarzen Liste hinter Irak, Kuba, Simbabwe und Turkmenistan auf Platz 5.
4. April 2004 In Dhaka wird der Journalist Delwar Hossain, Korrespondent der Tageszeitung Jugantor, von Unbekannten überfallen und angeschossen. Er hatte über die Aktivitäten einer örtlichen kriminellen Gruppe berichtet.
27. April 2004 Die Korrespondentin des Magazins „Weekly 2000“ in Chittagong wird gegen 22.30 Uhr auf dem Weg zu einem Kurierdienst, der einen Artikel in die Redaktion bringen soll, von drei Männern überfallen und mit Messerstichen verletzt. Zunächst versuchen die Angreifer, Sumi Khan in eine Auto-Rikscha zu zerren. Die Journalistin wehrt sich trotz der Messerstiche. Passanten eilen ihr zu Hilfe. Da fliehen die Angreifer mit der Handtasche der Reporterin. Sumi Khan verliert das Bewusstsein und wird in ein Krankenhaus gebracht. Sie hatte mehrfach Artikel über die mutmaßliche Beteiligung von Lokalpolitikern und religiösen Gruppen an Angriffen gegen Minderheiten, an Entführungen und an Fällen unrechtmäßiger Aneignung von Land durch Grundbesitzer verfasst. Deshalb gingen bereits mehrere Drohanrufe bei der Journalistin ein, in denen sie aufgefordert wurde, ihre „Diffamierungen“ einzustellen. Sumi Khan erstattet Anzeige. Als bis zum 4. Mai niemand festgenommen wird, schaltet sich amnesty international ein. Die Menschenrechtsorganisation fordert die Behörden auf, die Täter und ihre Auftraggeber ungeachtet von deren Parteizugehörigkeit und gesellschaftlichen Stellung strafrechtlich zu verfolgen.

Innenpolitik:

- (siehe auch: Justiz, Demonstrationen)
24. November 2003 Der frühere Vorsitzende der Ganotantri Partei und Journalist Ahmedul Kabir stirbt im Alter von 81 Jahren.
3. Dezember 2003 Ex-Außenminister Dr. Kamal Hossain und die Vorsitzenden einiger kleinerer liberaler und Linksparteien fordern auf einer gemeinsamen Pressekonferenz in Dhaka die Bildung einer „nationalen Einheits-Plattform“. Die Regierung könne nicht die Verfassungsrechte sowie Sicherheit und Ordnung sicherstellen.
10. Januar 2004 Oppositionsführerin Scheich Hasina Wajed fordert in einem 15-Punkte-Programm unter anderem, die Regierung solle Korruption, Terrorismus, politische Morde und die Preissteigerungen stoppen sowie Demokratie und Menschenrechte schützen. Wenn dieses Programm nicht bis 10. Februar umgesetzt sei, werde die Opposition am 12. Februar eine Kampagne zum Sturz der Regierung starten.

8. Februar 2004 Die oppositionelle Jatiya Partei (JP) beschließt, die Sitzungen des nationalen Parlaments zu boykottieren. Anlass ist die Weigerung der Behörden, den Parteivorsitzenden und Ex-Diktator Hossain Muhammad Ershad zu einer Familienfeier nach Male ausfliegen zu lassen. Die Awami League boykottieren das Parlament bereits seit Ende Juni 2003. Bei einer heftig geführten Debatte hatte der Parlamentspräsident Scheich Hasina einfach das Mikrophon abgedreht.
8. März 2004 Bangladeschs Kabinett verabschiedet ein Gesetz, das Veränderungen der Verfassung vorsieht. Demnach sollen ab der ersten Sitzung des neunten Parlaments für zehn Jahre 45 Sitze für Frauen reserviert sein. Diese sollen jedoch weiterhin nicht direkt gewählt werden. Das Gesetz sieht außerdem eine Bestimmung vor, nach der die Portraits des Präsidenten und der Premierministerin in Regierungsgebäuden und anderen genannten Stellen aufgehängt werden müssen. Außerdem sollen Regierungsbeamte gewählte Vertreter in den Behörden auf jeder Ebene ersetzen können; damit soll sichergestellt sein, dass nach Ablauf einer Amtsperiode Neuwahlen durchgeführt werden, die dann innerhalb von 90 Tagen stattfinden müssen.
10. März 2004 Aus Protest gegen Korruption, Vetternwirtschaft und Terrorismus treten Generalmajor a.D. Abdul Mannan und Mahi B. Chowdhury, Sohn des früheren Präsidenten Prof. AQM Badruddoza Chowdhury (bis Juni 2002), aus der Regierungspartei Bangladesh Nationalist Party (BNP) aus. Zugleich geben sie ihre Mandate als Abgeordnete im nationalen Parlament zurück.
14. März 2004 Dr. Kamal Hossain, Politiker und angesehener Rechtsanwalt, gründet eine parteiübergreifende Plattform. Die Mitglieder wollen sich für eine gewalt- und korruptionsfreie Politik einsetzen. An der Gründungskundgebung nehmen 7000 Menschen teil, darunter Ex-Präsident und BNP-Mitglied Prof. Badruddoza Chowdhury. Ein anderer Ex-Präsident, Shahabuddin Ahmed, sendet eine Grußbotschaft. Dem von Kamal Hossain gegründeten Komitee gehören Rechtsanwalt Zahirul Islam, Pankaj Bhattacharya, Saifuddin Manik, Kader Siddiqui, Dr. Quazi Faruque Ahmed, Ajay Roy, Samsuddoha, Ranesh Maitro, Rechtsanwalt Rabeya Bhuiyan, Dr. Abdul Hakim, Mafizul Chowdhury, Abul Kashem, AOM Shafiqullah, Abdur Rouf, CM Morshed, Jamil Chowdhury, Mozammel Haq, Chowdhury Khurshid Alam, Kazi Raisul Haq Masuk, Rechtsanwalt SM Altaf Hossain, Rechtsanwalt Parimal Guha, Habiddullah Neamul Karim, Rechtsanwalt Shamsul Alam Dudu, Rechtsanwältin Suraiya Begum, Rechtsanwalt Sagir Anwar, Mostak Ahmed, Mokabir Khan, Rechtsanwältin Sultana Kamal und Rafika Halim Chowdhury an.
24. März 2004 Abdul Jalil, Generalsekretär der AL, fordert im Einklang mit einer Allianz kleinerer Parteien (CPB, Workers Party, JSD (Inu), Ganatantri Party, Gano Azadi League und Samyabadi Dal) den Rücktritt der Regierung Begum Khaleda Zia bis 30. April.
25. März 2004 Premierministerin Begum Khaleda Zia baut ihr Kabinett um. Der bisherige Innenminister Altaf Hossain Chowdhury wird neuer Handelsminister. Der bisherige Handelsminister Amir Khosru Mahmud

Chowdhury und Reaz Rahman, Staatsminister im Außenministerium, müssen die Regierung verlassen. Der bisherige Staatsminister im Innenministerium, Lutfozzaman Babar, bleibt im Amt. Khosru wird für die Preissteigerungen im Land verantwortlich gemacht. Gerüchte sagen jedoch, er habe die Geschäfte einflussreicher Kreise behindert. Zudem gab es wiederholt Streit mit Finanzminister Saifur Rahman. Der bisherige Innen- und neue Handelsminister Altaf Hossain Chowdhury war kritisiert worden, weil es ihm nicht gelang, Recht und Ordnung im Land zu sichern.

Demonstrationen/politische Streiks:

- (siehe auch: Menschenrechte, Bildung/Universitäten, Chittagong Hill Tracts)
3. Januar 2004 Die Opposition ruft einen landesweiten *Hartal* (Generalstreik, bei dem in der Regel der öffentliche Verkehr brach liegt und Banken sowie z.T. Geschäfte geschlossen haben) aus. Auslöser sind die wachsende Zahl politischer Morde sowie steigende Preise für Lebensmittel. Bei Auseinandersetzungen zwischen Polizisten und Demonstranten werden etwa 30 Menschen verletzt. Bereits am Tag zuvor wurden laut Behördenangaben etwa 1000 Streikaktivisten festgenommen.
12. Februar 2004 Bei Demonstrationen in Dhaka und anderen Städten Bangladeschs für vorgezogene Neuwahlen werden Busse in Brand gesetzt, Schaufenster-Scheiben eingeworfen und mehr als 100 Menschen verletzt. Unter ihnen ist Scheich Hasinas politischer Sekretär Saber Hossain Chowdhury, der zur medizinischen Behandlung nach London gebracht wird. Bei Krawallen werden Busse in Brand gesetzt und Schaufensterscheiben eingeworfen. Die Polizei nimmt mehr als 70 Personen fest. Die Awami League fordert den Rücktritt der Regierung spätestens am 30. April 2004. Die Legislaturperiode endet normalerweise erst im Oktober 2006.
14. Februar 2004 Aus Protest gegen das „barbarische Vorgehen der Polizei während des Hartals am 12. Februar ruft die Opposition erneut landesweit zum Streik auf. Wieder kommt es zu Zusammenstößen und Verletzten.
16. Februar 2004 Die Opposition ruft zu einem landesweiten Streik auf. Scheich Hasina erklärt, während der vergangenen Tage seien 500 ihrer Anhänger verletzt worden, darunter viele Frauen-Aktivistinnen.
28. Februar 2004 Die AL ruft zu einem landesweiten Streik auf.
7. und 8. April 2004 Die AL ruft zu einem landesweiten Hartal auf.
9. Mai 2004 Bei Demonstrationen gegen die Ermordung des Oppositionspolitikers Ahsanullah Master werden in Dhaka 100 Personen verletzt und 70 festgenommen.

Gewerkschaften/Soziale Konflikte:

- (siehe auch: Kinder)

3. November 2003 In Narayanganj kommt es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Textilarbeitern und der Polizei. Die Beschäftigten fordern die Einhaltung des Acht-Stunden-Tags während des Ramadan und die Auszahlung rückständiger Löhne. Die Polizei geht massiv mit Schlagstöcken gegen die Streikenden vor und macht auch von ihren Schusswaffen Gebrauch. Mindestens ein Arbeiter stirbt, mehr als 100 werden verletzt.
8. Februar 2004 In Dhaka findet ein Kongress mehrerer Gewerkschaften und NGOs statt. Unter der Überschrift „Trading away our Rights“ setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem für eine weltweite Allianz gegen den Abbau sozialer Rechte ein.
9. Februar 2004 Die Nichtregierungsorganisation Oxfam beklagt die Verschlechterung der Arbeitsrechte. In Bangladesch, so das Ergebnis einer Studie, erhält die überwiegende Zahl der Arbeiterinnen weder Mutterschutz noch Lohn im Krankheitsfall.

Bildung/Universitäten:

(siehe auch: Menschenrechte, Innere Sicherheit, Medien)

- Dezember 2003 Einer Unicef-Studie zufolge gelten in Bangladesch drei Millionen Kinder, davon die Hälfte Mädchen, als "schwer erreichbare Gruppe" für den Schulbesuch. Dazu kommen viele frühzeitige Schulabbrüche. Bangladesch gehört zu den 25 Ländern, in denen eine geringe Anzahl von Schulanmeldungen für Mädchen bestehen. Im Jahr 2000 lag die Alphabetisierungsrate der erwachsenen Frauen bei 30 Prozent, bei den Männern bei 49 Prozent. Bis 2005 soll eine Gleichstellung der Geschlechter in der Bildung erreicht werden.
7. Januar 2004 Begum Khaleda Zia kündigt eine Bildungsoffensive an. Eine Kommission sei eingerichtet worden, um die nationale Bildungspolitik neu zu formulieren. Als Beginn einer landesweiten Kampagne verteilt die Premierministerin kostenlos Schulbücher.
3. März 2004 Studenten fordern in Dhaka den Rücktritt von Innenminister Altaf Hus-ein Chowdhury. Sie werfen der Regierung vor, zwei muslimische Extremisten nicht festzunehmen, die des Angriffs auf einen Professor an der Universität Dhaka verdächtigt werden. Bei Auseinandersetzungen werden mindestens 100 Menschen verletzt und mehr als 50 festgenommen.
- April 2004 Nach Angaben der Regierung ist die Analphabetenrate in Bangladesch auf 38 Prozent gesunken. Eine private Studie unter 13 145 Befragten über elf Jahre nennt jedoch eine Quote von 57,6 Prozent.

Kultur:

(siehe auch: Menschenrechte, Deutsch-Bengalische Beziehungen)

6. Dezember 2003 Die Filmschauspielerin Sumita Devi stirbt im Alter von 68 Jahren in Dhaka. Nach ihrem ersten Film „Akash Aar Mati“ (1960) wirkte sie in mehr als 300 Filmstreifen mit.
- 20.-28. Dez. 2003 Die Botschaft Großbritanniens veranstaltet in Dhaka und Chittagong eine „britische Filmwoche“.
7. Februar 2004 In der Bangla Academy startet die größte Buchmesse des Landes, „Ekushey Book Fair 2004“.
10. Februar 2004 Verdeckte Ermittler nehmen am Flughafen von Dhaka einen Mann wegen des Besitzes von verbotenen Büchern der Schriftstellerin Taslima Nasrin fest. Er habe versucht, mit 15 Exemplaren des Buches „Ka“ nach Singapur auszureisen, teilte die Polizei anschließend mit. In dem Buch, das im November 2003 zunächst legal in Bangladesch erschien und dann verboten wurde, schildert die in Harvard (USA) lehrende Ärztin und Schriftstellerin unter anderem Begegnungen mit früheren Liebhabern. Einer der Betroffenen verklagte Nasrin auf Schadensersatz. Die Schriftstellerin wurde Mitte der neunziger Jahre wegen angeblicher Gotteslästerung von Fundamentalisten zum Tode verurteilt und bis zu ihrer Flucht aus Bangladesch gejagt.
18. Februar 2004 Taslima Nasrin präsentiert ihr neues Buch „Woh Andharay Din“ (Jene dunklen Tage). Kurz zuvor hat ein muslimischer Geistlicher in Kalkutta ungestraft eine Prämie von 20 000 Rupien auf den ausgesetzt, der Nasrins Gesicht schwärzt oder sie mit Schuhen schlägt.
20. Februar 2004 Bangladeschs Regierung verbietet die Verbreitung von Taslima Nasrins neuem Buch „Woh Andharay Din“ im Land.
21. Februar 2004 Am „internationalen Tag der Muttersprache“ erinnert Bangladesch an den Aufstand vom 21. Februar 1952. Damals setzten sich Tausende in Ostbengalen für Bengali und gegen Urdu, die Staatssprache Pakistans, ein.

Religion:

(siehe auch:

Menschenrechte, Innere Sicherheit)

26.-29. Dez. 2003

Drei Millionen Gläubige kommen zur diesjährigen Ijtima, dem weltweit zweitgrößten muslimischen Pilgertreffen nach der Hadsch von Mekka, nach Tongi bei Dhaka. Das Motto des friedlichen Festes lautet „Frieden und Harmonie“.

12. Januar 2004

Der Hazrat-Shah-Jalal-Schrein in Sylhet, an dem sich 20 000 muslimische Pilger zum Gebet versammelt haben, ist Ziel eines Bombenanschlags. Dabei kommen drei Menschen ums Leben, mindestens 50 werden verletzt. Die Polizei macht islamische Extremisten verantwortlich, die die Anbetung des Schreins als heidnisches Ritual ablehnen.

Chittagong Hill Tracts:

(siehe auch:

Menschenrechte)

30. September 2003 Die Regierung will die CHT zu einer „Touristenzone“ machen.
- Dezember 2003 Die Regierung richtet in den drei CHT-Distrikten Gerichtshöfe ein.
2. Dezember 2003 Am sechsten Jahrestag des Friedensabkommens ruft die PCJSS zu einem eintägigen Verkehrsstreik in den CHT auf. Sie will so gegen die Verzögerungen bei der Umsetzung des Friedensvertrages protestieren. Es kommt zu Feuergefechten zwischen der UPDF, deren Anhänger die vollständige Autonomie für die CHT fordern, und der PCJSS. Dabei werden drei Mitglieder der UPDF verwundet, einer stirbt später im Krankenhaus.
8. Dezember 2003 Bei einem weiteren Verkehrsstreik, zu dem die PCJSS aufgerufen hat, kommt es erneut zu Schusswechseln zwischen den rivalisierenden Gruppen. Dabei wird in Khagrachhari ein unbeteiligter zehnjähriger Junge verletzt, ein anderer Junge erleidet ebenfalls Schussverletzungen. Die bengalischen Gruppierungen Parbatya Gano Parishad und die Bengalee Chhatra Parishad hatten im Vorfeld zum Widerstand gegen den Generalstreik aufgerufen und eine Straßenblockade für den 13. und eventuell 15. Dezember angekündigt. Es werden Warnungen ausgesprochen, dass die indigenen Einwohner wieder zu den Waffen greifen, wenn die Vereinbarungen nicht umgesetzt werden. Seit dem Friedensabkommen im Dezember 1997 wurden nach inoffiziellen Quellen 300 Menschen bei Konflikten zwischen der PCJSS und der UPDF getötet, geschätzte 600 Menschen wurden entführt und 1000 verwundet. Nach offiziellen Quellen wurden 243 Menschen getötet, 382 verletzt und 389 Menschen durch Gegner des Friedensabkommens entführt.
3. Januar 2004 Die Regierung Bangladeschs geht gegen angebliche „Terroristen“ in den Grenzgebieten der Chittagong Hill Tracts sowie in der Gegend von Sylhet und im Bandarban-Distrikt der CHT vor. Innenstaatssekretär Lutfuzzaman Babar widerspricht Presseberichten, die behaupten, diese Aktionen seien auf Druck Indiens zustande gekommen.
- Februar 2004 Die Entwicklungsabteilung der Vereinten Nationen trifft mit der PCJSS die Vereinbarung, nach dreijähriger Unterbrechung die Entwicklungsprogramme wieder aufzunehmen. Der Grund der Unterbrechung war, dass der Regionalrat, dessen Vorsitzender Shantu Larma ist, nicht in die Projekte miteinbezogen worden war. Außerdem erhielten auch bengalische Siedler Unterstützung durch Projekte; dies widersprach nach Meinung der PCJSS der Entwicklungsstrategie der UN für indigene Völker der CHT. Der Vereinbarung zufolge sollen bengalische Siedler und interne Flüchtlinge, die Rationen durch die Regierung erhalten, aus dem Programm herausfallen. Unterstützung sollen die erhalten, die am meisten benachteiligt sind und sonst nichts bekommen. Im Rahmen des Projekts "Förderung von Entwicklung und Vertrauensbildung in den CHT" sollen 500 Dörfer mit Indigenen Training und Mittel zu einkommensfördernden Aktivitäten erhalten. Es ist ein Fünf-Millionen-Dollar-Programm. Die PCJSS soll in den Entscheidungsprozess miteinbezogen werden.

23. Februar 2004 Der Präsident des Gano-Forums und frühere Außenminister Dr. Kamal Hossain wird auf der Fahrt nach Rangamati, wo er mit Parteikollegen einer von der PCJSS organisierten Demonstration beiwohnen will, an einer Straßenblockade an der Weiterfahrt gehindert. Eingerichtet wurde die Blockade von Aktivisten der Sama Adhikar, einer Verbindung, die der BNP nahe steht und sich für die Aufhebung des Friedensvertrages und den Rücktritt Shantu Larmas aus dem Regionalrat einsetzt. Als die Wagenkolonne trotzdem versucht, die Fahrt fortzusetzen, werden die Autos mit Steinen beworfen und beschädigt, so dass die Delegation nach Chittagong zurückkehren muss. Bei einer Pressekonferenz berichtet Dr. Kamal, dass ihm bei dem Zwischenfall mit einer Eisenstange auf die Hand geschlagen worden sei und wertet den Vorfall als Angriff auf sein Leben. Er erzählt zudem, dass die Wagenkolonne eigentlich von einer Eskorte begleitet werden sollte. Diese sei jedoch nicht am vereinbarten Treffpunkt erschienen. Er fordert eine Erklärung der Regierung. Innenminister Altaf Hossain Chowdhury stellt den Tathergang so dar, dass die Aggression von Begleitpersonen Dr. Hossains ausgegangen seien, die die Blockierer angegriffen hätten.
24. Februar 2004 Aus Protest gegen den Angriff auf Dr. Hossain ruft die PCJSS zu einem Verkehrsstreik auf.
1. April 2004 Die Menschenrechtsorganisation Odhikar berichtet, dass im ersten Quartal des Jahres in den CHT 18 Menschen getötet, 40 entführt und 10 verhaftet wurden. Die Zahlen beziehen sich auf Veröffentlichungen in nationalen Tageszeitungen.

Indigene Bevölkerung:

3. Januar 2004 Bei Protesten gegen die Wiederaufnahme der Bauarbeiten zur Errichtung einer Mauer, die den geplanten Modhupur-Ökopark im Tangail-Distrikt umschließen soll, wird der 25-jährige Piren Snal mutmaßlich von Forstbeamten erschossen. Er ist Angehöriger der Garos. Der Hergang kann nicht vollständig geklärt werden. Der Schuss fällt, als die Garos die Absperrung des Forstamtes durchbrechen wollen. Die Beamten geben an, aus Notwehr gehandelt zu haben. Die Garos jedoch bestreiten, bewaffnet gewesen zu sein. Neben dem Todesopfer werden 26 Menschen zum Teil schwer verletzt. Ein Teil der Garos befürchtet, durch den Mauerbau Häuser, Ernten und ihren Lebensraum zu verlieren. An den beiden Folgetagen gibt es vehemente Proteste von tausenden Garos und ihren Unterstützern. Die Distriktverwaltung setzt eine Untersuchungskommission ein. Gegen vier Forstbeamte wird wegen der Tötung von Pien Snal und den Verletzungen der anderen Garos Anzeige erhoben. Ebenso werden die Garos wegen Zerstörung öffentlichen Eigentums angeklagt. Die Bauarbeiten werden zunächst eingestellt.
7. Januar 2004 In der Nacht zum 7. Januar stürmen Personen, die von den Bewohnern als BNP-Aktivisten erkannt werden, mit Waffen und Macheten in das Dorf Jalchatra-Pachish Mile. Sie drohen den Bewohnern, sie sollten sich nicht gegen die Errichtung des Ökoparks einsetzen. Viele Garos schließen ihre Läden und fliehen. Schon

am 6. Januar war es tagsüber zu Auseinandersetzungen zwischen Garos, die von einer Demonstration heimkehrten, und BNP-Aktivisten gekommen. Letztere greifen auch den Konvoi von Kader Siddiqui an und zerschlagen die Windschutzscheiben der meisten Fahrzeuge. Ein Polizeibeamter wird verletzt.

8. Januar 2004

Das Bangladesh Forum of Indigeneous People lädt zur Kundgebung nach Central Shaheed Minar. Der Protest richtet sich gegen den Tod von Piren Snal, gegen die Angriff auf die Garos in Modhupur und gegen den Ökopark.

4. April 2004

Die Menschenrechtsorganisation Fian fordert eine Annullierung des Projekts „Ökopark Modhupur“. Er würde die Möglichkeiten der Garos, sich selbst zu ernähren, schwer beeinträchtigen. Der Wald sei ihre einzige Nahrungsquelle.

Frauen:

(siehe auch:

Menschenrechte, Korruption, Innere Sicherheit, Innenpolitik, Gesundheit)

3. bis 5. Dez. 2003

Die Frauenkammer für Wirtschaft und Industrie nimmt an der "Agri Invest 2003 Bangladesh" teil. Sie schließen Verträge mit acht Ländern, die ihre Produkte in Zukunft unterstützen. Premierministerin Begum Khaleda Zia besichtigt den Stand und äußert sich ermutigt über die innovativen Exportprodukte, die ausgestellt werden. Ihr besonderes Interesse findet die hohe Zahl von Geschäftsinitiativen durch Frauen.

30. Dezember 2003

Salma Sobhan, Anwältin, Sozialarbeiterin und Menschenrechtsaktivistin, stirbt im Alter von 66 Jahren in Gulshan an Herzstillstand. 1982 war sie Mitbegründerin der Menschenrechtsorganisation Ain-o-Salish Kendra und bis zu ihrer Pensionierung 2001 die erste leitende Direktorin. Sie half zudem dabei, den Bangladesh Legal Aid Trust (BLAST) und das Bangladesh Rural Advancement Committee (BRAC) einzurichten.

13. Januar 2004

In Uttar Dalautdia findet die dritte Konferenz bangladeschischer Prostituiertes statt. Veranstalter ist die Organisation Mahila Mukti Samity, die von Save the Children (Australien) unterstützt wird. Zur Elf-Punkte-Forderung der Konferenz gehören unter anderem die Legalisierung des Prostituiertenberufs und die Integration der Kinder in die Gesellschaft einschließlich des Schulsystems und sicherer Unterkünfte. Wichtig sei zudem die Bereitstellung alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Prostituierte und ein Ende der Schikanen durch die Polizei. Im Bordell von Dalautdia leben derzeit 480 Kinder. Schon erreicht wurde, dass die Leichen von Prostituierten verbrannt werden dürfen und nicht in den Fluss geworfen werden müssen. Außerdem gibt es bereits Fortschritte beim Schulbesuch.

16. Januar 2004

Aus Mangel an Ärztinnen können vergewaltigte Frauen meist nur von Ärzten untersucht werden. Viele Opfer verweigern dies. Bei Prozessen, in denen es um Vergewaltigung geht, müssen Ärzte als Zeugen persönlich vor Gericht erscheinen. Die Ärztinnen

fürchten Angriffe oder Rache der Angeklagten. Durch finanzielle Hilfe aus Dänemark gibt es seit kurzem im One-Stop-Crisis-Center in Dhaka ein DNA-Labor.

8. März 2004 Bei Frauenorganisationen und der Opposition stoßen die Pläne der Regierung, die für Frauen reservierten Sitze im nationalen Parlament weiter nicht direkt wählen zu lassen, auf Protest.
12. März 2004 Die 14-jährige Prabhati Rani Mandol wird in dem Dorf Atulia (Upazila Shyamnagar, Distrikt Satkhira) Opfer eines Säureanschlags. Der Angreifer rächte sich, weil das Mädchen nicht mit ihm intim werden wollte.
1. April 2004 Die Menschenrechtsorganisation Odhikar berichtet, dass im ersten Quartal des neuen Jahres 194 Frauen vergewaltigt wurden. Von diesen wurden 35 ermordet und drei zum Selbstmord gezwungen. 44 weitere Frauen wurden getötet, 11 misshandelt, drei waren Opfer von Säureanschlägen und zwei Frauen wurden in Folge von Mitgiftkonflikten zum Selbstmord gezwungen. Die Zahlen beziehen sich auf Veröffentlichungen in nationalen Tageszeitungen.
5. April 2004 In Mymensingh wird der 35jährige Saiful Islam aus dem Dorf Nandibari in Muktagachha zu lebenslanger Haft verurteilt. Richter fanden ihn für schuldig, am 30. August 2003 Säure auf seine Frau Arfina (22) geworfen zu haben.
7. April 2004 Die 15jährige Mamtaz Khatoon in dem Dorf Lokpur (Thana Fakirhat, Distrikt Bagerhat), Opfer einer Vergewaltigung, begeht Selbstmord. Ihr Vater berichtet, das Mädchen habe die Beleidigungen der Nachbarn im Zusammenhang mit der Vergewaltigung nicht mehr ertragen.
8. April 2004 Zahed Ali (52) aus dem Dorf Lalpur (Upazilla Gomostapur) wird zu lebenslanger Haft und zusätzlicher Geldstrafe von 50 000 Taka verurteilt. Wegen einer nicht erfüllten, zusätzlichen Dowry-Forderung überschüttete er am 7. Mai 2002 Säure auf seine Frau und Tochter.
12. April 2004 Trishna Khatun stirbt in dem Dorf Jodubaira (Upazilla Kumarkhali, Distrikt Kushtia) an den Folgen von Schlägen, die ihr Mann Zohurul Islam ihr zufügt, um vier Jahre nach der Hochzeit zusätzlichen Dowry einzufordern.

Kinder:

(siehe auch:

Gesundheit)

1. April 2004 Die Menschenrechtsorganisation Odhikar berichtet, dass im ersten Quartal des Jahres 442 Kinder misshandelt, 104 getötet, 90 verletzt, 69 vergewaltigt und 75 entführt wurden. 14 Kinder wurden verhaftet, 14 das Opfer von Säureattentaten und 10 von Menschenhändlern verschleppt. 16 Kinder begingen Selbstmord und 50 werden vermisst. Die Zahlen beziehen sich auf Veröffentlichungen in nationalen Tageszeitungen.

3. April 2004 Die eineinhalbjährige Tochter von Abdul Awal (35) und Dolena Begum (26) stirbt in Kishoreganj an den Folgen eines Säurewurfs. Die Eltern werden schwer verletzt im Dhaka Medical College Hospital in Dhaka behandelt. Awal beschuldigt einen Jugendlichen aus seinem Heimatdorf Neyamatpur, die Tat aus Rache begangen zu haben.
12. April 2004 Die Polizei befreit in Dhaka sieben Kinder aus der Hand von Kidnappern. Die Jungen sollten im Mittleren Osten als Kamel-Jockeys eingesetzt werden.
17. April 2004 In dem Dorf Krisnawpur (Sonaimuri Thana, Distrikt Noakhali) wird der dreijährige Junge Riad Mahmud von Kriminellen aus den Händen seiner Mutter entführt, mit Säure übergossen und am Abend schwer verletzt auf der Terrasse abgelegt. Das Verbrechen steht vermutlich im Zusammenhang mit einer langjährigen Familienfeindschaft.
29. April 2004 Master, ein Junge aus Bangladesch, kritisiert auf dem Weltkongress arbeitender Kinder die Internationale Arbeitsorganisation dafür, dass sie Kinderarbeit verbieten will: „Die ILO hat bei uns die Mädchen aus den Textilfabriken geholt. Jetzt werden sie gezwungen, sich zu prostituieren“, erklärt Master, der einer von 30 Delegierten auf dem Kongress ist. „Ich weiß nicht, wie lange ich mich noch für die Rechte der arbeitenden Kinder einsetzen kann. Wenn ich nach Hause komme, werde ich wieder schmuggeln müssen, weil es keine andere Arbeit für mich gibt.“ Master und die anderen Delegierten verlangen statt eines Verbots der Kinderarbeit kürzere Arbeitszeiten und einen fairen Lohn.

Armut:

19. März 2004 Nach Angaben der Stadtverwaltung von Dhaka arbeiten mehr als 7000 Straßenreiniger, "Sweepers", in Dhaka. Über 90 Prozent sind Muslime. Sie leben meist in schlechten Hütten in Gegenden ohne Wasserversorgung, Elektrizität und Gas. Das Einkommen liegt unterhalb des Bedarfs einer Familie. Frauen bekommen keinen Mutterschutz, es gibt keine medizinische Versorgung.

Gesundheit/Bevölkerungsentwicklung:

26. Dezember 2003 28 000 Frauen sterben in Bangladesch jährlich an Schwangerschaftskomplikationen. 3,2 Prozent von ihnen sterben während der Geburt. Fast 90 Prozent der Geburten finden als Hausgeburten statt, meist mit Hilfe einer ungelerten Geburtshelferin. 80 Prozent der Tode geschehen bei Hausgeburten. Nur 14 Prozent der Frauen haben Zugang zur Gesundheitsversorgung. Moralische Verbote verhindern, dass Frauen ein Krankenhaus aufsuchen. Komplikationen bei der Schwangerschaft und Geburt sind auch Folgen der verbreiteten Kinderheiraten. Nach einem Bericht der Weltbank und der UNFPA sind 35 Prozent der Mütter im Alter von 15 bis 19 Jahren, fast 42 Prozent sind jünger als 16 Jahre. Es werden kaum Verhütungsmittel benutzt.

16. Februar 2004 Aus Angst vor der Vogelgrippe verhängen die sieben SAARC-Staaten ein Importverbot für Geflügelprodukte. In Neu Delhi wird ein gemeinsames Vogelgrippe-Überwachungszentrum eingerichtet.
- März 2004 Seit 1980 ist die Kindersterblichkeit in Bangladesch von 21 Prozent auf heute acht Prozent zurückgegangen. Die Anzahl der Kinder pro Frau sank im Durchschnitt von 7 auf 3,2. Der Anteil der Menschen unter der Armutsgrenze ist von 70 auf 47 Prozent gesunken, pro Kopf werden für die offiziell 138 Millionen Einwohner genügend Nahrungsmittel produziert, Kinder sind zu 60 Prozent unter- oder fehlernährt.
26. April 2004 Zum zweiten Mal innerhalb weniger Monate werden siamesische Zwillinge von Ärzten in Bangladesch erfolgreich getrennt.

Natur und Umwelt:

- (siehe auch: Indigene Bevölkerung)
- Januar 2004 Indien und Bangladesch zählen gemeinsam den Bestand an Tigern in den Sundarbans. Ihre Zahl wird auf 620 geschätzt. Das Projekt wird von der Unesco unterstützt.
1. Februar 2004 Wilderer haben innerhalb einer Woche in Bangladesch mehr als 30 000 Zugvögel getötet. Dies berichtet die Zeitung „Prothom Alo“. Die Tiere seien als Nahrung verkauft worden. Millionen Zugvögel aus Sibirien und Nordeuropa überwintern jedes Jahr in Osteuropa.

Unglücksfälle/Naturkatastrophen:

- Januar 2004 Um den Jahreswechsel fordert eine Kältewelle in Bangladesch mehr als 200 Menschenleben.
7. Januar 2004 Ein schwerer Verkehrsunfall bei Manikganj fordert acht Todesopfer. Unfallursache ist zu schnelles Fahren.
8. Januar 2004 Die Regierung richtet einen Fonds ein, mit dem künftig den Opfern von Schiffsunglücken geholfen werden soll.
13. Januar 2004 Bei einem nächtlichen Zusammenstoß eines Lastwagens mit einem Schnellzug 70 Kilometer nördlich von Dhaka kommen zehn Menschen ums Leben, acht weitere werden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.
17. Januar 2004 Binnen einer Woche sterben 15 Menschen in Goalando, 120 Kilometer südwestlich von Dhaka, an den Folgen einer mysteriösen Krankheit. Zu den Symptomen gehören Erbrechen, hohes Fieber, Schmerzen und Anfälle.
5. Februar 2004 Etwa 250 Kilometer südlich von Dhaka stoßen auf dem Meghna zwei überfüllte Fähren im dichten Nebel zusammen. Nur 100 der schätzungsweise 450 Passagiere können gerettet werden.

4. März 2004 Bei einem verheerenden Brand in einem Slum in Dhaka brennen Tausende Hütten ab. Vier Menschen kommen nach Angaben der Feuerwehr ums Leben. Etliche Bewohner werden obdachlos. Auslöser des Feuers war nach Angaben der Behörden ein Kurzschluss.
15. April 2004 Ein verheerender Tornado fordert in den Distrikten Mymensingh und Netrakona mindestens 70 Todesopfer. 1000 Menschen werden verletzt, mehr als 8000 obdachlos.
20. April 2004 Heftige Regenfälle führen im Nordosten zu Überschwemmungen. Mehr als eine halbe Million Menschen flüchten aus ihren Häusern. Ein großer Teil der Reisernte in der Region wird vernichtet.
3. Mai 2004 Bei einer Massenpanik in einer Textilfabrik in Dhaka kommen acht Arbeiterinnen ums Leben, 50 weitere werden verletzt. Ein elektrischer Kurzschluss hatte Feueralarm ausgelöst. 200 Arbeiterinnen versuchten daraufhin, über die viel zu engen Treppen des Fabrikgebäudes im Stadtteil Mirpur zu entkommen.

Technik/Energie/Wasserversorgung/Verkehr:

20. Dezember 2003 Bangladesch und Myanmar wollen ihre Hauptstädte Dhaka und Rangun durch eine direkte Straße verbinden. Der Neubau zwischen Ramu (Chittagong) und Buchidang (Rangun) soll in den nächsten Monaten beginnen.
6. April 2004 Verkehrsunfälle fordern in Bangladesch nach Angaben von Gesundheitsminister Dr. Khandaker Mosharraf Hossain jährlich 4000 Todesopfer. 52 000 erleiden ernsthafte Verletzungen.

Wirtschaft/Außenwirtschaft:

- (siehe: Korruption, Gewerkschaften, Kinder, Unglücksfälle/Katastrophen, Außenpolitik, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)
5. Dezember 2004 Ausländische Unternehmen investierten in der ersten Jahreshälfte 2003 insgesamt 288 Millionen US-Dollar in Bangladesch. 34 Prozent flossen in die Textilindustrie. 44 Prozent der Investoren kamen aus Europa. An erster Stelle steht Frankreich, gefolgt von Hongkong, Großbritannien, Südkorea und Malaysia. Deutsche Investoren belegen Platz 10.
- Januar 2004 73 Unternehmen beteiligen sich an der „US Trade Show“ im Hotel Sheraton in Dhaka.
15. Februar 2004 In Chhatak bei Sunamganj legt der französische Konzern Lafarge den Grundstein für ein neues Zementwerk. Das Investitionsvolumen beträgt 225 Millionen US-Dollar.

Außenpolitik:

5. Januar 2004 Indiens Premierminister Atal Behari Vajpayee bestreitet, bei einem Treffen mit Begum Khaleda Zia die Auslieferung von bhutanischen Flüchtlingen aus Bangladesch gefordert zu haben.
6. Januar 2004 Die Mitglieder des südasiatischen Staatenbundes SAARC – neben Bangladesch auch Indien, Pakistan, Sri Lanka, Nepal, Bhutan und Malediven – beschließen auf der Konferenz in Islamabad die Gründung einer freien Wirtschaftszone. Sie soll am 1. Januar 2006 in Kraft treten. Von da an sollen innerhalb von sieben Jahren alle Zollschranken abgebaut werden. Die Staatschefs beschließen außerdem verstärkte Anstrengungen, um die Armut in der Region einzudämmen, sowie Maßnahmen gegen den „zunehmenden Terrorismus“.
7. Februar 2004 In der thailändischen Stadt Phuket beschließen Vertreter aus Indien, Thailand, Myanmar, Sri Lanka, Nepal und Bhutan die Gründung einer Freihandelszone mit fast zwei Milliarden Menschen bis 2017. Bangladesch kündigt an, nach der Klärung einiger Fragen zu dem Abbau von Zöllen ebenfalls beitreten zu wollen. Die Staats- und Regierungschefs der Staaten wollen sich im Juli in Bangkok zu neuen Gesprächen treffen.
24. März 2004 Vietnams Präsident Tran Duc unterschreibt während seines Staatsbesuchs in Bangladesch Verträge zur Vermeidung von Doppelbesteuerung sowie zur agrarwirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit.
28. März 2004 Auf Fragen von Journalisten erklärt US-Botschafter Harry K. Thomas, die Vereinigten Staaten hätten ein Interesse daran, dass die derzeitige BNP-geführte Koalition die gesamte Wahlperiode bis 2006 an der Regierung bleibt.

Bangladeschis in Indien und Grenzzwischenfälle:

8. Dezember 2003 Nahe dem Grenzdorf Kironganj (Upazilla Shibganj, Distrikt Chapainawabganj) werden Bhagu Mia (55) und Shikim Mia (25) im Niemandsland zwischen Indien und Bangladesch von Angehörigen der indischen Border Security Forces (BSF) erschossen. Die beiden hatten gerade eine Pause bei der Getreideernte eingelegt, als die indischen Soldaten Berichten zufolge ohne jede Vorwarnung plötzlich schossen.
2. Januar 2004 Bei einem Raketenangriff auf ein Versteck der All Tripura Tiger Force (ATTF) kommen mitten in Dhaka fünf Personen ums Leben. Acht andere werden verletzt.
6. Mai 2004 Zwei mutmaßliche Schmuggler werden von indischen Grenzpolizisten erschossen.

Flüchtlinge aus Birma:

1. Januar 2004 Mitglieder der Bangladesh Rifles (BDR) stellen in Lemuchhari im Distrikt Bandarban in den Chittagong Hill Tracts eine große Menge von Waffen sicher. Darunter sind 32 Anti-Panzer- sowie viele andere Raketen. Die „Terroristen“ haben nach Aussage der BDR Verbindungen zu den Rohingya-Rebellen in Myanmar.

Bangladeschis im Ausland/Visafragen:

7. Januar 2004 Einer Umfrage des Nationalen Statistikamts in London zufolge sehen 75 Prozent aller im Land wohnenden Bangladeschis Großbritannien und nicht Bangladesch als ihre Heimat an. Ähnliche Zahlen gelten für Einwanderer aus Indien und Pakistan.
8. März 2004 Ein Feuer in der arabischen Stadt Riad kostet drei Exil-Bangladeschis das Leben.
29. März 2004 Großbritannien eröffnet im Dhakaer Stadtteil Gulshan eine neue Visa-Annahmestelle für Bangladeschis. Das neue Büro soll die Antragstellung erleichtern.

Entwicklungshilfe:

- (siehe: Menschenrechte, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)
- Januar 2004 Die Zeitschrift "Netz" des Vereins "Netz-Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.", feiert 25 jähriges Jubiläum. Der Verein, der zu Bangladesch arbeitet, besteht seit 15 Jahren. Aus den bisherigen Ergebnissen ihrer Tätigkeit: 21 471 Kinder und Jugendliche lernten lesen, schreiben und rechnen, 2528 Jugendliche absolvierten erfolgreich einen beruflichen Ausbildungskurs, 48 684 Familien erhielten Kleinkredite oder Startkapital und erzielten damit eigenes Einkommen, 12 471 Familien nahmen an präventiven Gesundheitsprogrammen teil, 3868 Familien bauten sich nach Naturkatastrophen ein neues Haus auf, 7076 Personen nahmen an Trainingsprogrammen zur Umsetzung elementarer Menschenrechte teil. Derzeit werden 50 000 Menschen direkt oder indirekt durch Netz erreicht.
12. Februar 2004 Die Regierung ruft "The Foreign Donations Voluntary Activities Regulation (Amendment) Ordinance, 2004" aus dem Parlamentssekretariat zurück. NGOs hatten die Gesetzesvorlage als repressiv scharf kritisiert. Das Parlamentssekretariat ergänzt, dass die Regierung wahrscheinlich vor den Veränderungen mit den Vertretern der NGOs sprechen werde. Die "Federation of NGOs in Bangladesh" (FNB) und die "Association of Development Agencies in Bangladesh" (ADAB) befürchten, die Regierung strebe die völlige Kontrolle des NGO-Sektors an und etikettiere die Gesetzesvorlage als einen Plan zur Zerstörung der NGO-Gemeinschaft. Das neue Gesetz werde die privaten Freiwilligenorganisationen in Abteilungen der Regierung umwandeln.
- 22.-24. Februar 2004 Beim Besuch einer Delegation der Weltbank unter der Leitung des Vizepräsidenten der Asien-Pazifik-Region, Praful C Patel, fordert dieser eine starke Partnerschaft zwischen der Regierung und den NGOs. Die Bildungs- und Mikrokreditprogramme in Bangladesch bezeichnet er als leuchtendes Beispiel für den Rest der Welt. Gleichzeitig kritisiert er, dass extrem Arme häufig keinen Zugang

- zu Krediten haben. Der Besuch dient der Vorbereitung des „Bangladesh Development Forum“ vom 8. bis 10. Mai in Dhaka.
- Februar/März 2004 Die Behörden beschuldigen den Vorsitzenden der NGO "Proshika", Qazi Farooque Ahmed, der Veruntreuung von Geldern und Missachtung von NGO-Bestimmungen und Verordnungen. Proshika musste wegen der staatlichen Repressionen schon viele Entwicklungsaktivitäten einschränken und Mitarbeiter entlassen.
18. April 2004 Jugendliche Mitglieder der BNP belagern das Büro von Proshika im Dhakaer Stadtteil Mirpur und fordern die Rücknahme der Zulassung als NGO. Sie beschuldigen den Vorsitzenden von Proshika, er sei ein „Agent der oppositionellen Awami League“.
5. Mai 2004 Brac-Geschäftsführer Fazle Hasan Abed erklärt, die Behandlung der international anerkannten NGO Proshika durch die Behörden verstoße gegen die Menschenrechte und das Prinzip der „good governance“.
7. Mai 2004 Praful C. Patel, für Südasien zuständiger Vizepräsident der Weltbank, macht die Regierung für die Ermordung des Oppositionspolitikers Ahsanullah Master mitverantwortlich. Politisch motivierte Gewalt habe in Besorgnis erregender Weise zugenommen. Bei großen Teilen der Bevölkerung herrsche Misstrauen gegenüber der Justiz und der Polizei. Es bestehe die Gefahr, dass die demokratischen Grundlagen durch politische Gewalt und Korruption unterminiert würden. Auf der von Ministerpräsidentin Begum Khaleda Zia eröffneten Geberkonferenz entscheiden die Vertreter von 38 Geberländern und Finanzinstitutionen des Bangladesch-Entwicklungsforums über die jährliche Zuteilung an Entwicklungshilfe.
9. Mai 2004 Während des Bangladesh Development Forum in Dhaka verteidigt die Regierung ihre Politik, dass sich NGOs nicht in die Politik einmischen dürften. Die Organisation Proshika sei außerdem in Korruption verwickelt gewesen. In Bangladesch arbeiten mehr als 2000 Organisation mit ausländischen Entwicklungshilfegeldern.

Deutsch-Bangladeschische Beziehungen:

- (siehe auch: Menschenrechte, Kinder, Entwicklungshilfe)
11. Oktober 2003 Das von dem Ex-Modell Bibi Russell in Bangladesch aufgebaute Projekt „Fashion for Development“, bei dem mittellose Frauen erfolgreich Haute-Couture-Mode für den internationalen Modemarkt produzieren, wird in Stuttgart mit dem „Club of Budapest Award 2003“ ausgezeichnet.
- November 2003 Das Buch „Tödliche Hilfe“, in der Brigitte Erler 1985 ihre Erfahrungen während „meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe“ schildert, erscheint bereits in der 14. Auflage. Erler war nach ihrem Ausscheiden aus dem Entwicklungsdienst einige Jahre Generalsekretärin von Danonesty international.
- Februar 2004 Die 18. Februar 2004 21. März 2003 Dezember 2003 S. E. Alimul Haque tritt in Berlin das Amt als neuer Botschafter der Bangladesch an. Im Rahmen der 100. Geburtstag des Menschen an einer Solidaritätswanderung des Hilfswerks Misereor. Unter ihnen sind auch sich in Nürnberg gegründet hat Ministerpräsident Erwin Teufel und der Rottenburger Bischof Geb-

hard Fürst. Die Wanderung unter dem Motto „Solidarität geht im Taubertal“ dient der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in Bangladesch.

14. Mai 2004

Die Hilfsorganisation „Netz“ feiert mit einem Festakt in Wetzlar den 25. Geburtstag ihrer Organisation sowie ihrer gleichnamigen Zeitschrift. Es gibt in Deutschland kein vergleichbares Medienprodukt, das so umfassend, regelmäßig und tiefgehend vor allem über soziale und kulturelle Entwicklungen in Bangladesch informiert wie „Netz“.

Anmerkung:

Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Meldungen sind vor allem bangladeschischen und internationalen Zeitungen sowie Berichten verschiedener Organisationen entnommen.